

Saale-Zeitung.

Preis... 1.00 M. ...

Anzeigen... 11. Ubr. ...

Nr. 530. Halle, Donnerstag, den 11. November 1915.

Befolgung der Serben südlich der Morawa.

Ueber 4000 Serben gefangen. — Die Russen in Wolhynien zurückgeworfen.

Der englische Kutscher.

In England ist der Gedanke eines Erbhöpfungskrieges (für Deutschland) zuerst ausgesprochen...

Sanatliche Juristen huldigen dem Grundfatz, daß das „Recht“, d. h. das Formaldroit der Banden...

Es wäre gewiß verfehlt, wollte man in Deutschland an der Aufrichtigkeit der Friedensbestimmungen...

Vord Curzon hat kürzlich in seiner Verteidigung der Postit Sir Edward Grey ein hübsches Bild zur Veranschaulichung...

Aus den Angaben der Kriegsberichterstattung bekommt man jetzt erst einen richtigen Eindruck...

Umtliche Meldung der Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Nov.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Befolgung der Serben im Gebirge südlich der Westlichen Morawa hat gute Fortschritte gemacht.

Die Truppe des Generals Bojadjiew hat die Morawa an mehreren Stellen überschritten.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei Kemern (westlich von Riga) wurden gestern drei Angriffe, die durch Feuer russischer Schiffe unterstützt wurden, abgeßlagen.

In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungeßört von Feinde aus dem Waldgebirge westlich und südwestlich von S. Ios zu rückgezogen worden.

Bei Berjemünde (südlich von Riga) kam ein feindlicher Angriff in unserer Front nicht zur Durchführung.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Binßingen. Unterstützt von deutscher Artillerie warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen an Kojouchowka...

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe sowie heftige Minen- und Handgranatentätigkeit.

Ein englisches Flugzeug mußte nordwestlich von Baupame landen; die Insassen sind gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Prilep von den Bulgaren bedroht.

Die Schweizer Wälder werden aus Mailand: Der Sonderberichterstatler der „Stamps“ in Saloniki telegraphiert seinem Blatte: Die Nachtruppen aus dem Innern Serbiens lauten jetzt nicht nur ernst, sondern geradezu verzweifelt.

c. B. Sofia, 11. November. General Sarraill hat, wie wir erfahren, den serbischen Konjul in Saloniki beauftragt, dem serbischen Hauptquartier anheimzujstellen, den allgemeinen Rückzug nach Montenegro anzutreten...

leider noch nichts von der Reise politischer Einsicht verspüren, die sich auf den Boden der Tatsachen stellt.

Die Kriegslage.

Aus den Angaben der Kriegsberichterstattung bekommt man jetzt erst einen richtigen Eindruck von dem Zustande, in dem sich das serbische Heer seit seinem Rückzuge befindet.

mächt sich eine bunte zusammengedrängte Masse in südwestlicher Richtung, um den nachdrängenden Verbündeten und bulgarischen Truppen zu entgehen.

Damit stimmt es auch überein, daß die Siegesbeute immer mehr anwächst. Bereits vor einigen Tagen wurde die Gesamthöhe der serbischen Gefangenen auf schon 40 000 Köpfe beziffert.

Nach privaten Nachrichten sollen die vereinigten Franzosen und Engländer in der Gegend von Krioolak und Prilep eine empfindliche Niederlage erlitten haben.

Die Italiener rechnen mit einer Fortsetzung des bulgarischen Vormarsches nach Westen, und fürchten, daß die Bulgaren sich in Albanien festsetzen möchten, und daß dadurch den italienischen Hoffnungen auf spätere Befreiung der albanischen Küste ein Ende bereitet wird.

Bulgarische Siegesbeute.

T. U. Sofia, 11. November. Zünftigen Branja und Lastocac erbeuteten die Bulgaren 24 Lokomotiven und 388 Eisenbahnwaggons.

Ein deutliches Wort des Königs von Bulgarien

T. U. Sofia, 10. November. Prinz Philipp von Orleans richtete an den König von Bulgarien aus London einen Brief, in dem er in scharfen Worten das Verhalten des Königs verurteilt, da er seine französischen Verbündeten und seine französische Abhängigkeit vergesse, als er vor die Wahl stehe, gegen die Interessen zu kämpfen, die nicht von dem Kaiser, sondern von den französischen Verbündeten zu vertreten sind. Ein solches Verhalten wird nicht von den Bulgaren geachtet, noch weniger von den Bulgaren geachtet. Nach bulgarischen Blättern antwortete der König, daß er in erster Linie die Pflicht habe, Bulgarien nicht zu verlassen und das Land zu verteidigen, was Frankreich gegeben wird, verdiente dieses Land. Daran können keine fiktionalen Hilfeerwartungen ändern. Frankreich möge daran denken, welche teuflischen Pläne es gegen Bulgarien geschmiedet habe.

Die Einnahme von Niß und Krasowo in der französischen Presse.

T. U. Paris, 11. November. Die Einnahme von Krasowo durch die Deutschen und die Eroberung von Niß durch die Bulgaren, die erst jetzt durch die Presse ausgegeben werden, riefen in Frankreich einen nicht geringen Eindrucks hervor. Man ist sich nicht sicher, wie die öffentliche Meinung von Bulgarien in der Hauptsache zu sein vermag, sich voll mit der Hoffnung auf den zukünftigen Sieg zu verträglich, daß die öffentliche Meinung den Eindruck gewonnen, daß die Diplomatie des Biederbandes am Balkan sich durch gelassen hat und die Niederlage der Serben besiegelt ist. Oberleutnant Rouffet, der bekannte Militärkrieger des „Reit Parisier“ und der „Liberté“, die es gewiß an dem hoffnungslosen Optimismus nicht fehlt, schreibt heute: Der Eintritt der Bulgaren in Niß und die Einnahme Krasowos sind erste Ereignisse und eine fürchterliche Bedrohung für Serbien. Mit bitterem Vorwurf bemerkt Rouffet, daß man trotz der drohenden Lage nicht erfährt, ob die vier Verbündeten irgendwelche Entscheidung getroffen haben. Bedauerlich sei, so erklärt Rouffet, daß man immer noch bei den Besprechungen lie, während Serbien in Lebensgefahr zu sein. Selbst die Wälfen Räder, von der man so viel Aufhebens machte, sei ausstichlos; denn auch Räder könne keine Soldaten aus dem Boden stampfen. An Soldaten aber fehle es, so lange England und Frankreich alles am Balkan engagiert seien. Rouffet erklärte weiter, daß es unvorstellbar für Frankreich sei, seine Front im Westen weiter entblößen zu wollen. Die französischen Kräfte seien limitiert, und Kräfte, die gegenwärtig in Saloniki fänden, seien vor allem niemals fähig, eine erfolgreiche Offensive gegen die Bulgaren zu unternehmen. Das Biederband habe leider auf Griechenland gerechnet, das die Verbündeten im Stich gelassen habe. Alles dies ist bedauerlich, so spricht Rouffet aus, aber find wir nicht vier Verbündete, wozu die Hälfte bisher noch nichts getan? Rouffet schließt mit der Erklärung: Obwohl ich den russischen Widerstand in Wohnorten bewundere, sowie die Tatkraft der Italiener auf dem Balkan, würde ich vorziehen zu erfahren, daß auch Italien und Rußland etwas die Bulgaren beibringen, und das ist der herzlichste Wunsch aller Franzosen!

Die Bahnlinie Belgrad-Konstantinopel.

T. U. London, 10. Nov. Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel: Der Hauptfaktor der militärischen Lage in Serbien ist, daß die Eröffnung der großen Eisenbahnlinie von Belgrad über Sofia nach Konstantinopel näher rücken müsse. Nach den letzten Nachrichten fehlen nur ungefähr 30 Meilen der Strecke auf serbischem Gebiet, und es ist unvermeidlich, daß auch diese rasch den Besitz wechseln werden. Man weiß nicht, ob die Serben imstande waren, bei ihrem Rückzuge die Eisenbahnlinie zu zerstören. Jedenfalls steht jetzt die Kriegserfahrung, daß es außerordentlich schwer ist, eine Eisenbahn zu zerstören, und ein vorrückender Feind die Schienen schnell wieder herstellen kann, wenn er nur gut ausgestattet ist. Die Deutschen und Oesterreicher haben übrigens nicht gemerkt, bis die ganze Eisenbahn in ihrem Besitz war, um Schiffe nach Konstantinopel zu senden. Jetzt wo die Donau wieder eröffnet ist, haben sie Schiffe mit Truppen und Munition für die Zufuhr nach Konstantinopel gesandt. Schon damals führte die neue Eisenbahn quer durch Bulgarien direkt zur türkischen Hauptstadt. Wir müssen die Bedeutung dieser Hilfe und der Munitionsendungen für die Türkei abwarten. Vor allen Dingen wird sie sich rasch an den Dardanellen bemerkbar machen.

Die Frage des Oberfelds in Mazedonien.

c. M. Jirich, 10. Nov. Aus Paris meldet der „Tages-Anzeiger“: Die Verbündeten verhandeln immer noch über die Frage, ob der Hülfstörer der englischen Truppen in Saloniki dem französischen General Sarrail unterstellt oder ihm gleichgestellt werden soll.

Eine mutige griechische Erklärung.

WB. Paris, 11. Nov. „Eso de Paris“ meldet aus Athen: Finanzminister Dragoumis erklärte gestern, falls die Serben und ihre Verbündeten auf griechischen Boden zurückdrängen würden, werde Griechenland kraft der Gesetze der Neutralität gezwungen sein, sie zu entwaffnen.

Benizelos' Pläne.

WB. Athen, 10. November. Der „Progres“ meldet aus Athen: Benizelos machte der Regierung folgenden Vorschlag: Um die Auflösung der Kammer zu vermeiden, soll der Kriegsminister sein Bedauern über den Zwischenfall in der letzten Kammer Sitzung ausdrücken, oder die Benizelosen werden der Kammer Sitzung nicht beiwohnen, wodurch die anderen Deputierten genötigt sein werden die für eine Abstimmung gesetzlich vorgeschriebene Stimmenzahl aufzubringen. Man weiß nicht, ob die Regierung den Vorschlag annehmen wird, glaubt jedoch, daß die Mehrheit der Kabinettsmitglieder für die Auflösung der Kammer ist.

Benizelos erklärte dem Athener Korrespondenten des Londoner „Star“, er sei entschlossen, die Agitation gegen die Politik der Krone fortzusetzen und werde eine Agitationsreise durch Griechenland antreten.

Ein Krieg Rumäniens gegen uns Wahnsinn

In einer Betrachtung der bisherigen Erfolge der Mittelkräfte auf dem Balkan kennzeichnet der konservative „Standard“ die Lage für Rumänien folgendermaßen: Ein militärischer Angriff Rumäniens auf dem Balkan könnte heute die Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei nicht mehr verbinden, da die Linie über Niß nach Konstantinopel bereits freigegeben ist. Heute in den Krieg gegen Deutschland einzutreten, würde die Lebensnahme einer untergeordneten Rolle bedeuten, die darin bestünde, dem Biederband mehr Zeit für seine Lectionen in Saloniki zu verschaffen. Das Schicksal Rumäniens wäre dann an die stark

verringerten Siegesaussichten des Biederbandes geknüpft. Da heute in keinem Fall mehr von der Aufstellung Oesterreich-Ungarns die Rede sein kann, sondern höchstens von der Verhinderung eines großen deutschen Sieges, wäre ein Krieg Rumäniens gegen Deutschland Wahnsinn.

Die Krise im russischen Kabinett.

c. B. Kopenhagen, 11. Nov. Wie aus den konservativen Blättern Rufflands ersichtlich ist, hat Gorenzkin nun auch die Beratung des Ministers für Volksaufklärung, Jagnatiew, beim Zaren verlangt und gleichzeitig die ihm nahebestehende Presse angewiesen, durch fortgesetzte Angriffe auf Jagnatiew die öffentliche Meinung auf dessen nahen Rücktritt vorzubereiten. Mit dem überraschend gekommenen Eintritt des Landwirtschaftsministers Krizowski ist der einflussreichste Gegner Gorenzkins im Kabinett bestiegelt worden. In dem Tage, wo der Dumaschl die Forderung nach einer Umbildung des Ministeriums im liberalen Sinne immer höher erhob und der Zar geneigt schien, dem Druck nachzugeben, wurde Krizowski einseitig einmütig als die geeignete Persönlichkeit für den neuen Ministerpräsidenten genannt, da es das Ansehen eines gedachten, ehrlichen und energiegelassen Charakters genieße. Die amtliche Begründung der Verabschiedung Krizowskiens wird in allen fortschrittlichen Kreisen schallende Heiterkeit auslösen.

Der russische Bericht.

WTB. Petersburg, 10. Nov. Amtlicher Seeresbericht vom 9. November: Auf dem linken Vau-Är in Aurand bestanden unsere Abteilungen die Gegend östlich von Kemern und erbeuteten viel Munition und Material, das die Deutschen bei ihrem stützigen Rückzuge zurückgelassen hatten. Feindliche Artillerie besaß die Stellung, die wir gestern abend bei Dai nordöstlich Ntau besetzt hatten. In der Gegend von Taktobadi besetzten wir nach heftigem Kampf das Dorf Epsin, 2 Kilometer südlich der Mündung des Wälfens in die Düna. In Gegend Düburg nahmen wir nach heftigen Kämpfen das Dorf Düjenski, westlich des Swenten-Sees (14 Kilometer) und machten annähernd 100 Gefangene. Bei Komarow nördlich Kollt griff der Feind dreimal ohne Erfolg an. Unsere Artillerie setzte die Munitionsmagazine des Feindes bei Berestichow südwestlich von Kollt in Brand. Deftlich der Stadt Jaleschkin stürmte wir am Südwärde des Dorfes Wintatow durch Tamen in die Nähe eines hart besetzten Waldes, aus welchem der Feind fortgesetzt ein Kanonenfeuer gegen unsere Gräben richtete. Der Feind setzte vier Gegenangriffe an, um die verlorene Stellung wieder zu nehmen. Er wurde zurückgewiesen.

Russische Laten in Bessarabien.

c. B. Czernowitz, 11. November. Nach Meldungen von Bessarabiens Flüchtlingen haben die Russen sämtliche männlichen Bewohner Bessarabiens rumänischer und deutscher Nationalität ausgewiesen. Nur die russischen Männer werden dort gelassen, die anderen entweder in Waffen gefesselt oder sonst zu Schanzarbeiten verwendet. Die Beschlagnahme ihrer Frauen und Kinder wachsen. Ein Teil des Vermögens der deutschen Kolonisten ist konfiszirt.

Kitchner, der Verteidiger Ägyptens.

c. B. Köln, 11. Nov. Der Jüricher Korrespondent der „Köln. Ztg.“ drückt auf Grund von Meldungen aus London seine tiefen Bedauern über die Entlassung des britischen General Kitchner, der zum Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte in Ägypten auserwählt sei.

100 000 Mann englischer Truppen nach Ägypten?

c. B. Wien, 10. Nov. Der Londoner Ministerrat beschloß die Entsendung weiterer 100 000 Mann nach Ägypten, die für die Verteilung Ägyptens bestimmt sind.

Kitchner in Rom.

c. B. Vugano, 11. Nov. Nach dem „Secolo“ wird Lord Kitchner in Rom erwartet. Er wird mit der Regierung Besprechungen wegen der Lage im Orient haben. Nach dem „Corriere della Sera“ findet heute nachmittags in Rom ein wichtiger Ministerrat statt. Alle Minister sind in Rom anwesend. Der Kriegsminister hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Minister des Äußeren Sonnino.

Schon wieder ein englischer Kriegskredit.

WTB. London, 10. November. Unterhaus. Bei Einbringung eines Kriegskredits von 400 Millionen Pfund Sterling sagte Asquith, damit steige die seit Beginn des Krieges geforderte Summe auf 1682 Millionen Pfund Sterling. Die Ausgaben vom 1. April bis zum 6. November betrugen 743 100 000 Pfund Sterling, die täglichen Kriegskosten zwischen dem 12. September u. 6. November 4 350 000 Pfund Sterling gegen 2 700 000 Pfund Sterling im vorangegangenen Abchnitt des Finanzjahres. Die Hauptursachen für die vermehrten Ausgaben seien die Vorrüfliche an die Alliierten und die Dominanz sowie die Munitionskosten. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Ausgaben in dem jetzt absehbar, der durch den eingebrachten Vorschlag fast verdoppelt werden, sich verringern würden. Es sei im Gegenteil wahrscheinlich, daß sie zunehmen werden.

Drei britische Dampfer versenkt.

WTB. London, 10. November. Vloods meldet: Die britischen Dampfer „Cian Macalister“ 4835 Tonnen, „Californian“ und „Moorina“ sind versenkt worden.

Zur amerikanischen Note an England.

WTB. Köln, 11. November. In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ über die amerikanische Note heißt es: Man läßt hier dem Ernst, mit dem der Präsident, nachdem die Auseinandersetzung und Verdingung mit Deutschland erfolgt ist, an die Regelung der amerikanisch-englischen Frage, volle Aufmerksamkeit widerrufen. Es gibt ja kein überzeugenderes Argument für den Umfang der amerikanischen Interessen als diese Note. Amerika hat gelprochen, wie man angegeben muß, gründlich und energig. Der nächste Zukunft wird lehren, wie hart der politische Wille ist, hinter diesen Worten steht.

Amerikanische Pressestimmen zu Wilsons Note an England.

Weniger, 10. Nov. (Durch Zuspruch des Vertreters von Wolffs Telegraphischen Bureau.) Die Blätter betonen nachdrücklich, daß die Note an England viel früher hätte erledigt werden müssen. Die Sprache der Note beweise, daß die Regierung unparteilich sei.

„World“ erklärt, angeht der dargelegten Lebensgriffe müffe die Note als äußerst milde gelten.

„Republican Herald“ in Binghamton führt aus, es sei jetzt, Englands Seesäuberung zu beenden. Falls der Präsident dies nicht tue, möge der Kongreß es tun.

Die deutsch-amerikanische Presse kritisiert die Note als zu mild und fürchtet, sie werde ignoriert werden. Die „New-Yorker Staatszeitung“ bemerkt, die Note sei ein klares und vor treffliches Dokument. Sie entfalte aber nicht die geringste Andeutung, was die Regierung zu tun gedenke, wenn England einfach entzornete. Wir sind anderer Meinung.

Die „Congress Post“ meldet aus Washington: Der wählende Kongreßmitglied fragen, was die Regierung zu tun gedenke, falls England den Forderungen nicht nachkomme. Es berührt das Gefühl, daß sich die Verhandlungen hinsichtlich und die Sache schließlich einem Schiedsgericht unterbreite werden.

Endlich Stimmungswechsel in Nordamerika.

Berlin, 11. Nov. Der frühere Pastor der amerikanischen Kirche in Berlin, Dicks, spricht im „B. T.“ von einem Stimmungswechsel in der amerikanischen Presse. Trotz der stark englandfreundlichen Haltung der östlichen Presse der Vereinigten Staaten habe auch Deutschland Gelegenheit, seinen Einfluß auf die öffentliche Meinung geltend zu machen.

Italienische Niederlagen in Tripolis.

WTB. Konstantinopel, 10. Nov. Die Blätter erfahren aus silderer Quelle: Die arabischen Stämme in Libyen haben Jessan sowie verschiedene andere Ortschaften im Gebiete der Sorte zurückeroberet. Die Italiener erlitten große Verluste an Leben und Material. Die muslimantischen Krieger nahmen dem Feinde in Jessan fünf Kanonen und Wälfenstücke, im Serpigegeit 12 Kanonen und drei Wälfenstücke und im Mirata-Gebiet drei Kanonen ab. Die von Tripolis entandenen Verstärkungen erlitten eine große Niederlage und mußten unter großen Verlusten nach Tripolis zurückkehren.

Gegen italienische Vögen.

WTB. Wien, 11. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die amtlichen italienischen Angaben, daß die Italiener unsere Bemühungen, den Col di Lana wieder zu erobern, vereitelt und das Gipfel des Monte Esie vernahmen, sind erlogen. Wohl war der Col di Lana, wie aus unserem amtlichen Bericht bekannt ist, am 7. November vorgefallen in feindlichen Händen. In diesem Tage nach genommen, ist jedoch ein von Landesgehörigen durchgeführt Gegenangriff wieder zurück. Seitdem blieb dieser Berg in unseren Händen. Die italienische Trikolore wehte nie auf jenem Gipfel. Ebenfalls ist er erlogen, daß die Italiener den Monte Esie erobert hätten.

Italienische Gefangenenerlöste.

Nach Meldungen aus dem f. u. l. Kriegspressequartier beträgt die Zahl der in der dritten Fiongschlacht gemachten italienischen Gefangenen 5087, darunter 106 Offiziere.

Berlin, 11. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „B. T.“ geschrieben: In den Dolomiten lüchten sich die Italiener abnormals in nächtlichen Ueberfällen des Col di Lana zu bemächtigen. Ihre Verluste schätzten. Auf den Wälfhängen von Piano und unterhalb davon wurden feindliche Sturmtruppen gefesselt. Gegen der Gwäter Bräufens sind neue Angriffe im Gange, die bisher durch Schnellfeuer abge schlagen werden konnten.

Das Dardanellen-Abenteuer aufgegeben?

c. M. Das Wiener „Abendblatt“ meldet aus dem Haag, während des Ansehens des Generallieutenants Joffre in London sei beschlossen worden, das Dardanellen-Unternehmen endgültig aufzugeben. Die verbliebenen Streitkräfte sollen nach dem Balkan übergeführt werden.

Der türkische Seeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 11. Nov. Das Große Hauptquartier teilt mit: Bei Seddi Bahr zerstörten wir feindliche Bombenwerke. Auf dem linken Hügel brachten wir eine Mine zur Explosion, die einen feindlichen Annäherungsgraben zerstörte. Sonst nichts Neues.

Der neue deutsche Geschäftsträger in Konstantinopel

Graf Wolff-Metternich ist auf der Durchreise nach Konstantinopel in Buzarek angekommen.

Vermischte Kriegs nachrichten.

Ein „Emden“-Wahrzeichen in London.

Auf der Sorje Guard Parade in London in der Nähe der britischen Admiralsität steht, wie uns aus Antwerpen gemeldet wird, seit einigen Tagen ein Geschütz der „Emden“, zur Schau und ist nach Meldung englischer Blätter der Wallfahrtsort für viele Tausende.

Eine französische Kriegsgewinnsteuer.

WTB. Paris, 10. November. „Temps“ berichtet: Im gelrigen Ministerrat, der sich mit der Finanzlage beschäftigte, gab Finanzminister Ribot Erklärungen ab, die er im Saushaltsauslaß der Kammer über die vorläufigen Kredite für das erste Vierteljahr 1916, sowie über die Einführung einer Steuer auf während des Krieges erzielte außerordentliche Gewinne wiederholen wird. Die Steuer wird nicht nur von Staatsleistungen, sondern von allen Gewerbetreibenden erhoben werden, die infolge des Krieges außerordentlichen Gewinn erzielen.

Retekulierung von Laubnummern.

Die „Times“ meldet: Tausend Laubnummern, die sonst an Lunge und Gliedern gesund sind, werden als Soldaten aus ausgebildet, in der Abicht sie in ein örtliches freiwilligen Bataillon in London einzustellen. Sie werden durch die englische Armee gebracht und des Gewehres und im Graben von Schützengräben unterrichtet.

Ein deutscher Sanitätszug in Rumänien.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Der Hamburger Logazett... 1 ist nach Bulgarien gelangt worden, um unseren...

Deutsche Frauen in Frankreich verurteilt.

Das Korrekturengericht in Yantua, Departement Ain, verurteilt sechs deutsche Frauen, welche über die...

General Hirschauer verlegt.

WTB. Paris, 10. Nov. Der ehemalige Leiter des militärischen...

Temesvar-Sofia in drei Stunden.

WTB. Berlin, 11. Nov. Der am 9. d. M. in Sofia eingetroffene...

Der serbische Metropolitan in Nisch gefangen genommen.

T. U. Sofia, 11. November. Der Metropolitan Serbiens in Nisch...

Regierung und Bekämpfung des Geburtenrückganges.

In der am 26. Oktober 1915 im Reichstagsgebäude stattgefundenen...

Auf Grund dieser Denkschrift, die schon seit längerer Zeit den...

Es ist selbstverständlich nicht möglich, schon jetzt Mitteilungen...

Tagung der VII. ordentlichen Generalsynode.

1. Sitzungstag.

Berlin, 10. November 1915.

In erster Stunde, da unser deutsches Volk vor gewaltige Zukunftsaufgaben gestellt ist...

Vorberou sind seit der letzten Tagung 33 Herren, u. a. Präsident Dr. von Bitter...

Wit den Geschieden unseres geliebten Vaterlandes weh sich unsere...

Es folgen verschiedene Vorschläge. Einmütig wird der bewährte...

Deutsches Reich.

Eröffnung des jährl. Landtages.

WTB. Dresden, 10. Nov. Die feierliche Eröffnung des Landtages...

L. C. Die Geburtenminderungen infolge des Krieges sind keineswegs...

Gewerkeinsparbeit in der Kriegszeit. Der Hauptvorstand des...

Ausland.

Der Erfolg der österreichisch-ungarischen Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 11. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die...

ein reges Interesse. Umfangreiche reichsdeutsche Zeichnungen...

Trockenlegung des Zaiderees.

WTB. Haag, 10. November. Das Korrespondenz-Bureau meldet...

Schweizerischer Protest gegen die französische Telegramm-Preire.

Seitens der Schweizer Banken ist beim politischen Departement...

Verhärfung der japanisch-chinesischen Spannung.

Nach einem „Erghänge“-Telegramm aus Peking ist die Spannung...

Die Postdiebstähle in Finnland.

T. U. Stockholm, 8. Nov. „Sveusta Dagblad“ teilt aus Helfingsfors...

Letzte Depeschen.

Die Kriegsgewinnsteuer.

T. U. Berlin, 11. November. Die Entschiedenheit der nationalliberalen...

Die französische Niederlage bei Krioolac.

c. B. Rotterdam, 11. November. Ein Telegramm der „Daily Mail“...

Spanien und die U-Boot-Taten im Mittelmeer.

WTB. Madrid, 11. Nov. In der Kammer erklärte der Deputierte...

Die Rückwärtsverlegung des serbischen Hauptquartiers.

WTB. London, 11. Nov. Die „Times“ melden aus Athen vom 8. November...

Montenegro in Not.

c. B. Rotterdam, 11. November. „Daily Mail“ wird aus Rom...

Caborna meldet.

WTB. Rom, 11. Novobr. Amtlicher Heeresbericht vom 10. November...

Fortgeschickte Fällung unserer Heeresberichte.

c. B. Lugano, 11. November. Auch heute unterschlägt die italienische...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

WTB. Berlin, 11. November. In der deutschen Normmittagsziehung...

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried D. d. für den...

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Meth's Bayrisches Bauern-Theater.
Heute Donnerstag zum 1. Mal:
Der Proiz'nbauer von Jegerndsee
Gebirgssposse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen
von Philomena Hartl Altina.
Freitag: Der Proiz'nbauer von Jegerndsee.

Restaurant Thalia-Festsäle
Inh. Emil Osborg, Getzstr. 42. Tel. 818.
abends 7 Uhr
Grosse Künstler-Konzerte bei freiem Eintritt.

Unbedrucktes Zeitungspapier
(Kollenteile) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung,
Gr. Brauhofstraße 17, Druckereibetrieb.

Thalassäle, Freitag, 12. Novbr., abends 8 Uhr:
Wagner-Abend und Lieder von Schumann
Kammersänger
WALTHER KIRCHHOFF
I. Heldentenor der Königl. Oper in Berlin.
Wagner: Am stillen Herd — Preislied — Grals-
erzählung — Liebeslied (Walküre).
Schumann: Sonntag am Rhein — Wanderung — Stille Liebe
Mit Myrthen und Rosen — Zum Schluss — Baisazar — Hidelgo.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu M 1,05, 1,55, 2,10, 3,10, 4,10 bei Heinrich Hothan,
Grosse Ulrichstrasse 33.

Golf-Jackets
aparte Neuheiten in
grösster Auswahl
Sporthaus
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Zahnleiden!
Zähne werden am lang. Gen.
neugetrieben. a. 2 Mk. an ein.
ger. Gold-, Silber-, Hart-
Kupfer-, Porzellan- u. Remens-
plomben etc. a. 1,50 Mk. an.
Zahnstücken mit in. Umhülle
Keramik. Jahresfrist etc. bill.
Harter, z. Goldkrone, Brücke u. Stift-
zähne etc. Sprech. tag. 8 1/2 - 2-7,
auch Sonntags. Reparaturen sof.
Halle a. S., 5 Pfeifferstr. 5 L.
Alb. Loewenstein, Dentist
Krausenstr. 11. Zähne u. Plomben
in Hart- u. Gold- u. Silber- u. Remens-
plomben etc.

Stadt-Theater
Freitag, den 12. Novbr. 1915
Anf. 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr
College Crapton.
Komödie von Gerhardt Hauptmann.
Sonntags: Hans Hellwig.
Thalia-Theater.
Sonntag, den 14. November 1915,
abends 8 Uhr:
Gastspiel des Stadttheater-Ensembles.
Doktor Klaus.
Volksstück von Adolf Strömberg.

Feldpost-Dauerkuchen
Sehr Qualität,
vorzüglich schmeckend,
haltbar und nahrhaft.
— Großer Versand. —
Konditorei C. Zorn.

3 Akkumulatoren
mit Rollen billig zu verkaufen.
Bock, Pfeifferstr. 9, II.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in
Winterbekleidung hat.
Billig!
Weil über
1000
neue und etwas getragene
Garderoben offeriert.
Seren - Miller u. Heberzicher
a. 6, 8, 10, 12, 15, 18 Mk. etc.
**Eisenbahn-, Militär-
und Zivilmäntel**
schwere, warme Qualitäten,
a. 8, 10, 12, 15 Mk. etc.
Kopf- und Jacken-Anzüge
in allen Größen,
neue und etwas getragene,
a. 8, 10, 15 Mk. etc.
300 schwere,
gefütterte
Winterjoppen,
alt neu,
a. Stück nur 6 u. 7 1/2 Mk.
Militärhalbfelle,
Männerschuldenjuche,
Hotsjuche, Schneesjuche für
Sonntag und Arbeit,
auch sehr preiswert.
Hots- und Reisesjucher,
Reisesjuche, Sandalsjucher
aller Art.
Rucksäcke, Reisenschuh,
Uhrentaschen etc.,
alles wie bekannt billig.
Ein- u. Verkaufshaus
22 Schillerstr. 22
Ecke Marktplatz.

Vereinigte Lichtspiele.
Passage-Theater. **Astoria-Lichtspielhaus.**
Ab Freitag: **Geheime Gewalten**
Beginn 3 Uhr. **Beginn 4 Uhr.**

DER TUNNEL
NACH DEM ROMAN VON BERNHARD KELLERMANN
Gewaltiges Film-Schauspiel.
Die Bezwingung der stärksten Naturgewalten
durch menschlichen Willen.
Tausende von Mitwirkenden.
Unterirdische Explosionen.
Brand eines Wolkenkratzers.
Ungeahnte Effekte.
Verstärktes Orchester
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters
Paul Dettmar.

Über Land und Meer
Doppelte illustrierte Zeitung
Dienstag, 24. 11., jedes Blatt 65 Pf.
Kriegsjahrgang 1915/16
Auch der neue Jahrgang
wird sich in seinen lie-
berlichen und künstlerischen
Darstellungen den Vorbe-
rungen der großen Zeit an-
passen. Vor allem werden
auch weiter
fortlaufende aufmen-
sängliche Schilderungen
der kriegerischen Ge-
nisse aus der Feder von
Joseph v. Lauff
zur Veröffentlichung ge-
langt. Der erscheinende
Teil bringt den neuesten
Roman von
Diga Wohlfrüd:
„Vor der Zeit“,
schöne illustrierte, Er-
zählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtige Bilderzählung
übernehmen die
Beschreibungen und
Befehle und
Befehle.
Probeblätter können durch
den Buchhändler, auch direkt
von der Deutschen Verlags-
Anstalt in Leipzig.

**Wasserdichte
Schlaf-Säcke
Wäsche-Säcke**
empfiehlt
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.
Die neuesten, besten Waschmaschinen
Stück 12 Mk. verkauft Bestm. 12.

Geessische
frisch und billig
Angelschellfisch 70
Rabliau ohne Kopf 70
Koteletten bratfertig 75
serner stets vorrätig lebende
Spiegelkarpfen
Neumarkt-Fischhalle
Joh. Karl Pfeiffer
Tel. 658. Pfeifferstr. 33.

Trauer-
**Kleider,
Blusen,
Röcke,**
schwarze Kleiderstoffe,
**Handschuhe,
Sams,
Hemden,
Schürzen,**
Auswahlwänden
bereitswillig.
Billigste Preise.
M. Schneider
Halle a. S.
Leipzigerstr. 94.
Tel. 424.

Alte Gemälde
bei Niederländer erwirbt zu guten
Preisen Privatlammer Herr. Off. u.
H. 175 an D. Franz, Mainz.
Unterriecht
Erfolgreiche Nachhilfe
in allen Fächern, außer Englisch, er-
teilt energischer Lehrer. Schriftum.
Nur gute Erf. Die besten Empfeh-
lung. u. U. 2427 an d. Geschäftsst. d. Zig.
Vermittlungen.
Steinweg 55
Laden mit 2 Schaufenstern
per 1. April 1916 zu vermieten.
Mäheres Steinweg 55, im Laden.
Krausenstr. 27 III
sehr schöne Wohn- mit Bad, Gas,
elektr. Treppent. 1. 4. 16 für 600
zu verm. Näh. part.
Alter Markt 1, I.
herrschaftl. 5 Zimmer-Wohn- mit Parkett
ist ab. 1. April zu verm. Preis 900 Mk.

Nordsee
Große Ulrichstraße 58. Tel. 1274 u. 1275.
Nur lebendfrische Ware!
Pa. Bratschellfische Sp. 42 Pf.
Schellfisch zum Kochen ohne Kopf 55 Pf.
Erläuch ohne Kopf 73 Pf.
Bratschelle Sp. 40 Pf.
Kabejaukoteletten und Austerfischkoteletten.
Serner:
ff. geräuch. Schellfisch 1/2 Sp. 35 Pf.
Wakrelen in Öl, sehr fein im Gef. 1/2 Sp. 38 Pf.
Pa. Holl. Vollheringe Stück nur 19 Pf.

Brennholz-Verkauf
des Vereins
für Volkswohl.
Friedrichstr. 19, Ausgang von der
Bismarckstraße. Telefon 5029.
1 Kiste fein gesägt — 12,- 4/6
1 Kiste — 6,25 4/6
1 Kiste — 0,55 4/6
Nur gutes Riesenholz.

Wegen bevorstehender Geschäftsverlegung
Grosser Räumungsausverkauf
zu auffallend ermässigten Preisen.
Franz Reich,
Gr. Steinstrasse 74, I.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine, Vertriebsfähigkeiten
Rundschrift Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnützige Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte
für Schreib- u. Kopierarbeiten, Buchdruckerei auf Stunden und Tage, auch ins Haus
und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.